

Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies im Sommersemester 2016



Inhalt

15181.4467 „Andersmacherei“. Ringvorlesung zu Gender, Grenzziehungen, Sexualität und Gewalt (Ringvorlesung).....	2
14389.0001 Gender und Queer Studies (Vorlesung)	3
Basis-Seminare:	
15181.4473 Gender and Economics: A Down-to-Earth Approach.....	4
15181.4471 Stereotype und Vorurteile im organisationalen Kontext	4
15181.4468 Feministische Positionen zu Prostitution und Sexarbeit. Theoretische Perspektiven und empirische Politikfeldanalysen.....	5
15181.4472 Postkolonialismus, Feminismus und Frauenbewegungen der Anderen	6
15181.4466 W/Ihr? Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Natur/Essenzen/Normen und Kultur/Konstrukt(ion)en/Abweichungen	6
14389.0006 Sexualisierte Gewalt	7
14389.0008 Kritische Weißseinsforschung	7
Aufbau-Seminare:	
15181.4470 Wechselwirkungen und Interdependenzen zwischen Recht und Gender am Beispiel des Wissenschaftssystems	8
15181.4469 Epigenetik – jenseits binärer Ordnungen?	9
14389.0012 Körpersoziologie	9
14389.0018 Digital Gender.....	10
15321.0000 Zahlen und Geschlecht. Soziologische Theorien und Befunde	10

***Eine Anmeldung über KLIPS 2.0 ist in diesem Semester leider noch nicht möglich. Bitte kommen Sie zur ersten Sitzung!**

Ringvorlesung:

15181.4467 „Andersmacherei“. Ringvorlesung zu Gender, Grenzziehungen, Sexualität und Gewalt.

Lehrperson: Dirk Schulz

Donnerstag 16h – 17.30h IBW Gebäude Hörsaal H 113

Die GeStiK-Ringvorlesung des letzten Semesters Verletzt, Gehetzt, Widersetzt. Gender und Gewalt machte deutlich, wie wichtig und produktiv eine Veranstaltung zu diesem Konnex sein kann, gerade wenn sowohl wissenschaftlich wie gesellschaftlich-politisch wirkende Akteur_innen zu Wort kommen. Leider sind seither die auch medial großflächig thematisierten sozialen Ereignisse und Entwicklungen noch stärker durch Gewalt in ihren verschiedensten Formen gekennzeichnet. Die Berufung auf Grenzen, auf erkennbare und verlässliche Gruppierungen, auf ein „Wir“ und „die Anderen“, artikuliert sich hierbei immer lautstarker und unnachgiebiger. Es soll endlich ein Ende haben mit der unterstellten „Gleichmacherei“ der Gender und Queer Studies, mit „Political Correctness“, mit der „Lügenpresse“, mit all den „Gutmenschen“, die ihre Augen vor der „Wahrheit“ verschließen. In dieser Ringvorlesung wollen wir uns bemühen, die Anliegen und Interventionen von Gender und Queer Studies aus verschiedenen Blickwinkeln an den noch stärker entbrannten Fragen von Grenzen und Aufbrüchen, von Verletzbarkeiten und Gewalt, von Norm und (De-)Zentralisierung auszurichten. Hierbei werden Wissenschaftler_innen und Akteur_innen zu Wort kommen, die sich aus kultur-, sozial- und religionswissenschaftlicher, aus feministischer, postkolonialer und queerer Perspektive diesem Thema nähern.

Vorlesung:

14389.0001 Gender und Queer Studies

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwoch 16h – 17.30h HF Hauptgebäude Hörsaal H 124

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die unser „In-der-Weltsein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von Differenzen und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein.

In der einführenden Vorlesung sollen zentrale Zugänge und Debatten der Gender und Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei wird auch versucht, aktuelle Impulse und Problematisierungen der Postcolonial-, Subaltern- und Affect-Studies sowie des Material Feminism aufzugreifen.

Basis-Seminare:

Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven:

15181.4473 Gender and Economics: A Down-to-Earth Approach

Lehrperson: Tauqeer Hussain Shah

Donnerstag/Thursday 14h – 15.30h Bauwens Gebäude Raum 2.B11

This course prepares the participants to analyze the social issue of gender and economics. This course deals with different approaches ranging from theoretical understanding to methodological challenges in the field of gender and economics. I'll focus on different Sociological and economic explanations of this concept. It ranges from micro, meso and macro level explanations of the concept of gender and economics. Methodological sessions will deal with different approaches in social research methods. It ranges from deductive approach to inductive approach. It will cover a range of different topics like gender and labor force participation, structural and institutional framework of different societies to define gender, economic aspects of gender and violence, women trafficking, undocumented migration and internationalization of illicit activities, gender and economic transformation etc. The course will focus that during this period of study the participant may be able to critically analyze the concept of gender and economics in context of different societies. They may learn up-to-date approaches in this field. There shall be a comparison of European societies with other societies like South Asia, South East Asia and Africa; so students may be able to analyze the phenomena in context of developed, developing and under developed countries.

***Hinweis/note: The seminar starts in the 3rd semester week (28.04.)!**

15181.4471 Stereotype und Vorurteile im organisationalen Kontext

Lehrperson: Angela R. Dorrough

Freitag 16h – 17.30h Philosophikum Raum S 81

Im Seminar erarbeiten die Studierenden, was man unter Stereotypen und Vorurteilen versteht und wie diese die Informationsverarbeitung, die soziale Wahrnehmung und das Verhalten beeinflussen. Besonderer Fokus soll dabei auf geschlechtsspezifischen Stereotypen und Vorurteilen liegen und darauf, wann

und an welcher Stelle diese im organisationalen Kontext zur Anwendung kommen. Es wird besprochen, welche Folgen dies für die betroffenen Personen aber auch für die Organisation haben kann. Hier werden die Bereiche „Berufswahl“, „Personalentscheidungen“ und „berufliche Leistungsfähigkeit“ im Fokus stehen. Im weiteren Verlauf des Seminars wird beleuchtet, wodurch Vorurteile aufrechterhalten oder sogar verstärkt werden, aber auch welche Wege und Mittel genutzt werden können, um sie abzubauen. Darüber hinaus lernen die Studierenden Methoden experimenteller Forschung kennen und erwerben Kompetenzen im Lesen wissenschaftlicher Forschungsartikel.

Politikwissenschaftliche Perspektiven:

15181.4468 Feministische Positionen zu Prostitution und Sexarbeit. Theoretische Perspektiven und empirische Politikfeldanalysen.

Lehrperson: Heike Mauer

1. Einführung 15.04. 10h – 14h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
2. Block 29.04. 10h – 18h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
3. Block 30.04. 09h – 16h Gebäude 213 Raum 163
4. Block 24.06. 10h – 18h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
5. Block 25.06. 09h – 16h Gebäude 213 Raum 163

Gegenstand des Seminars ist die feministische Debatte um 'Prostitution und Sexarbeit'. Auf der Basis der Lektüre – auch historischer – feministischer Texte werden Kenntnisse über Positionen der Frauenbewegung zu Prostitution und Sexarbeit vermittelt. Im Zentrum stehen divergierende und konfligierende feministische Positionen, deren jüngstes Beispiel die aktuelle Kontroverse um ein Verbot von Prostitution ist, wie es beispielsweise die Zeitschrift „Emma“ fordert. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Einblick in aktuelle Debatten zur Regulierung von Prostitution und Sexarbeit in ausgewählten Ländern, die zugleich in ihrem transnationalen Kontext analysiert werden sollen. Auch hier liegt der Fokus auf den feministischen Positionen, die in die politischen Auseinandersetzungen intervenieren.

Geisteswissenschaftliche und bewegungsgeschichtliche Perspektiven:

15181.4472 Postkolonialismus, Feminismus und Frauenbewegungen der Anderen

Lehrperson: Nicole Najemnik

1. Block 13.05. 10h – 18h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
2. Block 14.05. 09h – 16h Philosophikum Raum S 68
3. Block 03.06. 10h – 18h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
4. Block 04.06. 09h – 16h Gebäude 213 Raum 163

Dieses Seminar gibt einen Überblick über zentrale Argumente und Positionen postkolonialer Theoretiker_innen wie Homi K. Bhabha, Edward Said, Gayatri Chakravorty Spivak und Chandra Talpade Mohanty. Außerdem soll ein Verständnis dafür erarbeitet werden, was postkoloniale feministische Theorie von anderen feministischen Theorien unterscheidet und eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Kritik postkolonialer Feministinnen an westlichen Feminismen erfolgen. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen, ob ein multikultureller Feminismus möglich, notwendig und wünschenswert ist. Ebenso erfolgt eine tiefergehende Befassung mit anderen Feminismen anhand der Beispiele mexikanischer und türkischer Frauenbewegungen.

Kultur - und sozialwissenschaftliche Perspektiven:

15181.4466 W/Ihr? Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Natur/Essenzen/Normen und Kultur/Konstrukt(ion)en/Abweichungen

Lehrperson: Dirk Schulz

Mittwoch 10h – 11.30h WiSo Hochhaus Raum 710

Gerade in den letzten Monaten ist ein medialer Streit über die Frage von grundsätzlichen Differenzen, Eigenheiten, Zugehörigkeiten und Identitäten neu entfacht. Den Gender und Queer Studies wird in diffamierender Art und Weise Ideologie und ein nicht-wahr-haben-wollen von „naturgegebenen“ Fakten unterstellt. Damit werden wichtige Erkenntnisse feministischer, queerer, postkolonialer und weiterer, damit verschränkter Interventionen negiert und

verhöhnt. In diesem Seminar werden wir Texte aus diversen Blickwinkeln lesen und diskutieren, die maßgebliche Impulse in der Genderdebatte gegeben haben und uns immer wieder fragen, welche Grundlagen sie bei den aktuellen Diskussionen bieten können.

14389.0006 Sexualisierte Gewalt

Lehrperson: Martina Benischke/Claudia Nikodem

Donnerstag 14h – 15.30h Modulbau Raum S 180

Sexualisierte Gewalt ist spätestens seit den Vorkommnissen an der Odenwaldschule ein Thema, das an den Universitäten und dort in der Lehrer_innenausbildung präsent ist. Aus einer soziologischen und zugleich feministischen Perspektive wird sich dem Themenspektrum Gewalt und Geschlecht genähert, um im Anschluss die Relevanz für den pädagogischen Kontext herauszuarbeiten. Dabei werden wir aktuelle Forschungsergebnisse anschauen und überprüfen, inwieweit Transformationen in der Analyse sexualisierter Gewaltverhältnisse gegeben sind.

14389.0008 Kritische Weißseinsforschung

Lehrperson: Claudia Nikodem

Mittwoch 8h – 9.30h Modulbau Raum S 181

In diesem Seminar wird die Kritische Weißseinsforschung im Mittelpunkt stehen. Diese in den letzten Jahren aus den Postcolonial Studies, der Migrationsforschung und den Gender Studies entwickelte Strömung beschäftigt sich mit der Tabuisierung des Weißseins einerseits, eine Tabuisierung der dominanten Positionierung. Wir werden uns dem Thema aus theoretischer und empirischer Perspektive nähern, wobei jede/ jeder seine eigene Positionierung mit überdenken kann.

Aufbau-Seminare:

Rechtswissenschaftliche Perspektiven:

15181.4470 Wechselwirkungen und Interdependenzen zwischen Recht und Gender am Beispiel des Wissenschaftssystems

Lehrperson: Nina Steinweg/Lina Vollmer

1. Einführung 08.06. 17.45h – 19h Philosophikum Raum S 75
2. Block 24.06. 10h – 18h Modulbau Raum 1.07
3. Block 25.06. 09h – 16h Gebäude 213 Raum 164
4. Block 08.07. 10h – 18h Bauwens Gebäude Raum O.A01
5. Block 09.07. 09h – 16h Philosophikum Raum S 81

Ziel ist es, die Wechselwirkungen und Interdependenzen von Recht und Geschlechterverhältnissen/-konstruktionen aufzuzeigen und anhand eines den Studierenden bekannten Handlungsfeldes „Wissenschaft“ zu veranschaulichen. Das Seminar bietet einen Überblick über die Grundlagen von Gendertheorien und feministischen Rechtstheorien, Daten zu den Geschlechterverhältnissen in der Wissenschaft, rechtliche Rahmenbedingungen sowie einen Einblick in die Praxis der Rechtsanwendung zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft. Durch die Verbindung von rechtlichen Grundlagen der Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft mit feministischer Rechtstheorie und Gendertheorien sollen die TeilnehmerInnen in die Lage versetzt werden, sich kritisch und konstruktiv mit den bestehenden Steuerungspotentialen und –praxen von Recht auseinander zu setzen. Durch die Team Teaching Methode werden die Seminarinhalte sowohl aus juristischer als auch aus sozialwissenschaftlicher Perspektive interdisziplinär behandelt.

Naturwissenschaftliche Perspektiven:

15181.4469 Epigenetik – jenseits binärer Ordnungen?

Lehrperson: Lisa Krall

1. Einführung 16.06. 14h – 15.30h GeStiK Bibliothek im Bauwens Gebäude
2. Block 22.07. 10h – 15h Bauwens Gebäude Raum 0.A01
3. Block 23.07 10h – 15h GeStiK Bibliothek im Bauwens Gebäude
4. Block 28.07 10h – 15h GeStiK Bibliothek im Bauwens Gebäude
5. Block 29.07. 10h – 15h GeStiK Bibliothek im Bauwens Gebäude

Das biomedizinische Feld der Epigenetik genießt aktuell nicht nur großes Interesse innerhalb der Naturwissenschaften, sondern darüber hinaus. Es wird oftmals als Hoffnungsträger bezeichnet, da es nicht nur neue Erkenntnisse zu biomedizinischen Zusammenhängen liefert, sondern sich auch von tradierten naturwissenschaftlichen Konzepten verabschiedet. Denn hier werden nicht nur biologische Prozessen untersucht, sondern mit dem Einfluss äußerer Faktoren wie Umweltbelastung oder Stress auf genetische Veränderungen auch Effekte gesellschaftlicher Herausforderungen wie soziale Ungleichheiten oder Diskriminierung betrachtet. Somit wird Epigenetik auch für die Geschlechterforschung interessant, da sich hier die Grenzen des klassischen Dualismus von Natur und Kultur verschieben. Im Seminar erschließen wir uns zunächst gemeinsam das Feld der Epigenetik, um dann auf interdisziplinäre Arbeiten zu Epigenetik zu schauen und erste Auseinandersetzungen der Genderforschung hierzu kennenzulernen. Gerahmt wird das Seminar von Perspektiven der Feministischen Naturwissenschaftsforschung, mit deren Hilfe wir schließlich selbst eine Analyse epigenetischer Forschungsarbeiten durchführen.

Sozialwissenschaftliche Perspektiven:

14389.0012 Körpersoziologie

Lehrperson: Lisa Krall

Donnerstag 12h – 13.30h Bauwens Gebäude Raum 0.A01

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Debatten über Körper und Materie aus geschlechtersoziologischer Perspektive. Nach dem sogenannten linguistic turn und Auseinandersetzungen mit der Wirkmacht von Sprache und Diskursen, wird seit einiger Zeit von einem material turn gesprochen und die Thematisierung von

Körperlichkeiten und Materie fokussiert. In der Veranstaltung werden feministische Debatten um Körper und Materialitäten und verschiedene Fragen beleuchtet, wie z.B.: Wie werden Körper und Materialitäten in Geschlechterforschung verhandelt und was wird problematisiert und thematisiert? Über welche Körper wird gesprochen und wie werden sie verstanden? Anhand ausgewählter Texte verschaffen wir uns einen Überblick über ein heterogenes Themenfeld - die Lektüre der Texte ist daher unbedingt erforderlich.

14389.0018 Digital Gender

Lehrperson: Tamar Klein

Mittwoch 10h – 11.30h HF Hauptgebäude Raum S 133

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sind ein wesentlicher Faktor von Gesellschaftswandel. Internettechnologien haben durch die Diversifikation von Wissensproduktion und die hohe Geschwindigkeit bei der Verbreitung von Wissen einen ganz entscheidenden Einfluss auf das Geschehen in der Offline-Welt und stoßen hier Wandlungsprozesse an („Facebook-Revolution“, „Patient 2.0“, „WikiPlag - kollaborative Plagiatdokumentation“). Das Internet erlaubt Akteur_innen nicht nur auf globaler Ebene Wissen zu artikulieren und es zirkulieren zu lassen, sondern beeinflusst zunehmend auch deren Identitätsbildung. Insofern ist es wenig verwunderlich, dass Identitätsforschung immer mehr Raum in der Cyberanthropology einnimmt. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf Geschlecht in der cyberanthropologischen Identitätsforschung legen.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Perspektiven:

15321.0000 Zahlen und Geschlecht. Soziologische Theorien und Befunde

Lehrperson: Diana Lengersdorf

Montag 10h – 11.30h Modulbau Raum S 182

Zahlen erscheinen uns als objektiv, als faktisch. Doch auch Zahlen, Zahlensystem und deren Niederschrift in Ziffern und Zeichen sind gesellschaftlich hervorgebracht. So sagt man auf Deutsch "acht-zig" aber auf Französisch "quatre-vingt" (vier [mal] zwanzig). Dahinter stehen nicht nur andere Sprachen, sondern auch andere (Zahlen-)Denkweisen. Zahlen sind zudem mächtig und sie können auch Gutes tun, z.B. auf Ungleichheiten hinweisen. Im Seminar spüren wir den Zahlen nach und fokussieren uns insbesondere auf solche, die mit Geschlecht in Zusammenhang gebracht werden können. Grundlegend sind Erkenntnisse der Wissenschaft- und Technikforschung sowie der Geschlechterforschung.